

DAS SCHULPROGRAMM DER MELANCHTHON-SCHULE

– Information zum Schulangebot –

Die Melanchthon-Schule liegt im nordhessischen Schwalm-Eder-Kreis – auf einem Campus-Gelände in freier Natur – zwischen Neukirchen und Schwalmstadt.

Insgesamt ca. 720 Schülerinnen und Schüler besuchen hier das Gymnasium der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW). In der Regel werden jährlich drei neue Klassen mit ca. 25-27 Kindern aus den Grundschulen in die Jahrgangsstufe 5 aufgenommen, wobei die hohe Nachfrage die Aufnahmekapazitäten weitaus übersteigt. Zur Anmeldung in der Schule ist darum in der Regel die Empfehlung der Grundschulen für den gymnasialen Bildungsgang Voraussetzung.

Darüber hinaus wird im Hinblick auf das christliche Bildungs- und Erziehungskonzept der Schule die Zugehörigkeit der Schülerin / des Schülers selbst oder mindestens eines Elternteils zu einer Konfession innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) erwartet. Ebenso ist die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am evangelischen bzw. katholischen Religionsunterricht während der gesamten Schullaufbahn verpflichtend.

Die Melanchthon-Schule ist ein staatlich anerkanntes Gymnasium, an dem ca. 60 Lehrerinnen und Lehrer (einschließlich der Teilzeit- und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst) unterrichten. Die Fachinhalte in den Sekundarstufen I und II richten sich, was Lehrplan und Stundenplan betrifft, weitgehend nach den Bestimmungen des Hessischen Kultusministeriums.

In den vergangenen Jahren sind alle Gebäude der Melanchthon-Schule, die in der Nachkriegszeit 1948 als Internatsschule gegründet worden war, kontinuierlich saniert und im Hinblick auf Anforderungen heutiger Schulentwicklung umgestaltet worden. So verfügt das Gymnasium über gute äußere Arbeits- und Lernvoraussetzungen, die dem Bedarf der Fächer auf technisch zeitgemäßem Stand Rechnung tragen. Dazu zählen nicht nur die Sammlungen in den unterschiedlichen Fachbereichen, sondern auch – neben der Lehrmittel- und Schulbücherei – eigens eingerichtete Bibliotheken für jüngere wie ältere Schülerinnen und Schüler, die Leseanreize bieten, darüber hinaus Ausleihmöglichkeiten sowie Angebote zur fachlichen Recherche, Information und zu methodenbewusstem Arbeiten bereit stellen. Die Gestaltung der Räumlichkeiten nach ästhetischen, ökologischen und behindertengerechten Gesichtspunkten schafft eine angenehme Atmosphäre für die fachliche Arbeit und das Wohlbefinden aller Mitglieder der Schulgemeinde. Das weitläufige Schulgelände und die Schulsportanlagen (Sportplatz, Hallenschwimmbad, Turnhallen und Beach-Volleyballplatz) tragen ebenfalls dazu bei.



Das Schulprofil der Melanchthon-Schule als Gymnasium in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Bildung ist eine Aufgabe der evangelischen Kirche, worauf bereits die Reformatoren – in Sonderheit Philipp Melanchthon – aufmerksam machten. Evangelische Schulen sind Orte kirchlicher Bildungsarbeit: vom Evangelium geprägte Häuser des Lebens und Lernens, in denen Religionsunterricht, Andachten und Gottesdienste als feste Bestandteile zum Schulleben gehören. Protestantischer Bildungstradition folgend, zählen in der Melanchthon-Schule ‚Glaube und Wissen‘ gleichermaßen zum Fundament eines tragfähigen Erziehungs- und Bildungskonzeptes (s. die Präambel der Schulverfassung). In der Aufnahme der Überlieferung, in der Gestaltung gegenwärtiger Wirklichkeit und in der Erarbeitung verantworteter Zukunftsentwürfe will die Melanchthon-Schule ihren Beitrag zu Erziehung und Bildung vom Evangelium her leisten. Der dieser Konzeption zugrunde liegende Bildungsbegriff versteht Bildung in der Verbindung von notwendigem fachbezogenem Verfügungswissen mit wertbildendem Orientierungswissen.

Das Schulmodell der Melanchthon-Schule spiegelt exemplarisch die Bereitschaft der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck als Schulträger, die Bildungslandschaft in einer demokratischen Gesellschaft verantwortlich mitzugestalten und sichtbar zu machen, was Bildung im protestantischen Sinne bedeutet. Hier zeigt sich das zukunfts zugewandte Engagement der Landeskirche, die ihre Verantwortung für Kinder und Jugendliche wahrnimmt, damit diese in der eigenen Schule ganzheitliche Förderung und eine lebensbegleitende Orientierung erfahren. Eine solche schulische Bildungs- und Erziehungsarbeit dient der Persönlichkeitsentwicklung, dem Hineinwachsen in die Verantwortung für die Mitmenschen, die Gesellschaft und Umwelt, wobei die Jugendlichen angeleitet werden, Verhaltens- und Wertmaßstäbe auf der Grundlage von Evangelium und christlichem Menschenverständnis zu entwickeln und sich anzueignen.

Das Lernen an der Melanchthon-Schule wird als Prozess verstanden,

- der den ganzen Menschen in seiner individuellen Würde in den Blick nimmt und die Annahme jedes Einzelnen erfahrbar macht;
- der in jedem Jugendlichen dessen Stärken sucht und ihn in all seinen Anlagen fördern will;
- der zur Leistung motiviert, aber den Menschen nicht darauf reduziert;
- der nicht nur den Unterricht umfasst, sondern das gesamte schulische Leben;
- der konzeptionell und in der Alltagspraxis das Evangelium und christliche Gemeinschaft in ökumenischer Offenheit erlebbar macht;
- der den Zusammenhang von Verfügungs- und Orientierungswissen stärkt;
- der zur Verantwortungsübernahme befähigt, z.B. durch Formen des diakonisch-sozialen Lernens; der auch Perspektiven ökologischen und globalen Lernens berücksichtigt;
- der die Mitarbeit und Mitverantwortung der Eltern als Bereicherung empfindet und erwartet;
- der schülergerechte und zeitgemäße Unterrichtsformen einbezieht;
- der nicht nur in der Schule, sondern auch an außerschulischen Lernorten – in Kooperation mit Kirchengemeinden und anderen außerschulischen Partnern – stattfindet;
- der Strukturen der Qualitätssicherung und -kontrolle bejaht und produktiv aufnimmt;
- der ein Schulklima schafft, das zu offenem und lebendigem Miteinander einlädt: zu gemeinsamem Lehren und Lernen, Leben und Feiern.

Daraus ergeben sich Profilvermerkmale, die für die Bildungsarbeit an der Melanchthon-Schule als evangelischer Schule prägend sind:

Erziehung und Bildung in Orientierung am Evangelium

Entfaltung der Persönlichkeit

Individuelle Förderung und Beratung

Stärkung von Verantwortungsbereitschaft

Partnerschaftliche Mitwirkung der Eltern

Zeitgemäße Unterrichtsformen

Qualitätssicherung

Einladendes Schulklima

Das Schulprogramm der Melanchthon-Schule: Konkretionen des evangelischen Profils

Spirituelles Leben

Die Schulzeit in der Melanchthon-Schule ist geprägt und rhythmisiert durch wöchentliche Andachten und regelmäßige Gottesdienste im Kirchen- und Schuljahr, die in Zusammenarbeit mit dem Schulpfarramt von allen Lehrerinnen und Lehrern der Schule sowie einzelnen Schülergruppen gehalten werden und an denen alle Mitglieder der Schulgemeinde teilnehmen. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern, dem Kollegium sowie allen Mitarbeitenden und auch den Eltern ein Forum, das Anstöße und Anregungen gibt, über ‚Gott und die Welt‘ und das eigene Leben nachzudenken. In variationsreicher Betrachtungsweise werden Standpunkte deutlich, die den Zuhörer – je nachdem – stärken, trösten, herausfordern, ermutigen ... Die in Andachten und Gottesdiensten geweckten Gedanken wirken im Unterricht, in Freistunden und Pausen weiter. Hier zeigt sich lebendiges Schulleben an einer christlich geprägten Schule: Wenn Lehrerinnen und Lehrer mit den ihnen anvertrauten Jugendlichen auch über den Unterricht hinaus ins Gespräch kommen, um sich den Fragen nach Sinn und Ziel des eigenen Lebens und der Verantwortung für Mitmenschen in der Nähe und Ferne zu stellen. – Weiterhin dient das Angebot der Schulseelsorge der persönlichen Beratung und Hilfe in schwierigen Lebenssituationen, die vertraulicher Begleitung bedürfen.

Evangelisches Profil innerhalb der Aufgabenfelder und Fachgruppen

Das sprachlich-künstlerische Aufgabenfeld (AF I) umfasst die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Latein, Griechisch, Musik, Kunst, Werken.

Das Sprachenangebot im AF I besitzt an der Melanchthon-Schule seit ihrer Gründung hohen Stellenwert, was zum Einen an der Differenziertheit des Sprachenprogrammes ablesbar ist, zum Anderen an der mehrheitlichen Wahl einer 3. Fremdsprache durch die Schülerinnen und Schüler im Wahlpflichtbereich (Alternative: Informatik). Durch lebendige Sprachenpflege im muttersprachlichen wie fremdsprachlichen Unterricht, ergänzt durch regelmäßige Austauschfahrten bzw. Exkursionen und Studienfahrten, werden die notwendigen Grundlagen für das Zusammenwachsen Europas bzw. für ‚globales Lernen‘ gelegt: Dies ist Aufgabe im Fachbereich Deutsch und der neuen Sprachen (Englisch, Französisch, Russisch), die zur Kommunikationsfähigkeit in einem vereinten Europa ausbilden, Kultur und Lebensart vermitteln und damit zur Verständigung der Nationen beitragen. Dies ist ebenso Aufgabe der alten Sprachen (Griechisch, Latein), die über den reinen Spracherwerb hinaus den Horizont der Antike (in Geschichte, Philosophie, Kunst, Literatur etc.) öffnen und damit die Basis für eine christlich-humanistische Bildung schaffen, wie sie im vereinten Europa unverzichtbar ist. – Im Sinne einer pädagogischen Konzeption, die sich ganzheitlichem Lernen „mit Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi) verpflichtet weiß, haben die Fächer Musik, Kunst und Werken in der Melanchthon-Schule hohe Bedeutung. Das Fach Musik regt die Schülerinnen und Schüler zu vielfältigen Möglichkeiten musikalischen Engagements an: sei es in Chören, Orchestergruppen, dem Posaunenchor, der Bigband etc.; dabei kommen ‚weltliche‘ wie kirchenmusikalische Akzentsetzungen im Programm regelmäßig zur Aufführung. Im sog. Kunst-Werk-Haus hat das kreative Lernen ein Zuhause: mit einer gut ausgestatteten Werkabteilung (Holz und Metall), einer modern eingerichteten Kunstabteilung, mit großzügigen Fest- und Versammlungsräumen für gesellige Veranstaltungen und Tagungen. –

Im Folgenden werden noch einige Kurzinformationen zu jedem einzelnen im AF I vertretenen Fach gegeben:

Deutsch

Die Deutschlehrkräfte der fünften Klassen versuchen im ersten Jahr der Einschulung alle Schülerinnen und Schüler auf einen gemeinsamen Wissensstand zu bringen. Nach Möglichkeit wird den Schülerinnen und Schülern bei entsprechendem Bedarf über den regulären Deutschunterricht hinaus ein Rechtschreibkurs angeboten. Vielfältige kleine Projekte wecken der Lesefreude und unterstützen ferner die Begeisterung für eigene Schreibübungen. Im fünften Schuljahr findet für alle Klassen ein Erzählwettbewerb statt und im sechsten Schuljahr treten die Mädchen und Jungen zum Vorlesewettbewerb an. Bei diesen Aktivitäten können sie auf das breitgefächerte Angebot der Jugendbücherei zurückgreifen, das von den Klassen 5 bis 7 regelmäßig genutzt wird (eine eigene Jugendbücherei für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 ist geplant). Je nach Interesse können kleine Theaterstücke aufgeführt werden: Weihnachtsgeschichten, Erich-Kästner-Abende oder Sketche. Gemeinsam besuchen alle Klassen 5 ein Theaterstück in der Vorweihnachtszeit.

Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining sind feste Bestandteile des Unterrichtsprogrammes für die Jahrgangsstufen 5 und 6; diese Trainingstage werden vorrangig von den Deutschlehrkräften begleitet. In der Mittelstufe und zu Beginn der Oberstufenzeit finden jeweils entsprechende Trainingseinheiten zur Vertie-

fung der Methodenkompetenz statt. Altersgemäß weitet sich der Horizont der Schülerinnen und Schüler im fachspezifischen ‚Umgang mit Texten‘, im ‚Sprechen und Schreiben‘ sowie in der ‚Reflexion über Sprache‘. Hierbei machen sie zunehmend Erfahrungen in der Auswahl und Anwendung wissenschaftspropädeutischer Arbeitsmethoden.

Kreatives Engagement in Theater-Arbeitsgemeinschaften bzw. regelmäßige schulische Angebote zum Besuch von Theateraufführungen (z.B. in Kassel, Marburg oder Göttingen) werden von den Jugendlichen gern wahrgenommen.

Englisch

Der aktive Umgang mit der englischen Sprache steht im Zentrum eines modernen, auf Kommunikationsfähigkeit ausgerichteten Fremdsprachenunterrichts.

Regelmäßige Austauschprogramme im Zwei-Jahres-Rhythmus (USA: Laingsburg/Michigan; Kanada: Collège Limoilou/Québec) bzw. mit zeitlich größerem Abstand (Tansania: Kisarawe/Daressalam) unterstützen und fördern kommunikative Fähigkeiten sowie den Aufbau interkultureller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.

Bereichert wird das Schulleben in der Vorweihnachtszeit durch Gasttheateraufführungen in englischer Sprache.

Förderbedarf im Fach Englisch wird durch das Angebot ‚Schüler helfen Schülern‘ abgedeckt. In der Jahrgangsstufe 11 besteht ein Zusatzangebot, durch den Erwerb des ‚First Certificate of English‘ sprachliche Kompetenzen weiter auszubauen und eine international anerkannte Zusatzqualifikation zu erwerben.

Französisch

Das Fach Französisch wird nach dem G8-Modell ab der 6. Klasse als zweite und ab der 8. Klasse als dritte Fremdsprache angeboten.

Um ein lebendiges und authentisches Sprachenlernen zu ermöglichen, organisiert die Fachgruppe Französisch regelmäßig Schüleraustauschfahrten nach Frankreich (z.B. nach Brest/ Bretagne) und neuerdings auch nach Kanada.

Die Fachgruppe Französisch legt großen Wert auf ganzheitliche und schüleraktivierende Lehrmethoden. Die Schülerinnen und Schüler sollen die moderne Fremdsprache mit „Kopf, Herz und Hand“ erlernen. Die neu-sprachliche ‚Schwerpunktsetzung‘ an der Melanchthon-Schule trägt der Mehrsprachigkeit als Grundvoraussetzung für eine sich öffnende Welt Rechnung.

Russisch

Das Fach Russisch wird als 3. Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe 8 angeboten. Im Rahmen des Kanons der modernen Fremdsprachen bemüht sich das Fach Russisch den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse in einer wichtigen osteuropäischen Sprache zu vermitteln. Vor allem in den Kursen der Oberstufe soll den Jugendlichen durch die Behandlung landeskundlicher Themen der Zugang zum Verständnis russischer Kultur und Geschichte ermöglicht werden.

Latein und Griechisch

Die klassischen Sprachen Latein und Griechisch sind Grundlagen gymnasialer, humanistischer Bildung. Die römisch-griechische Antike stellt Ursprung und gemeinsame Wurzel Europas dar und prägt seine Werte zusammen mit dem ebenfalls in Latein und Griechisch verfassten christlichen Gedankengut von der Antike bis heute maßgeblich. Wir begegnen in Latein und Griechisch unserer Geschichte – einer 2800-Jahre mächtigen europäischen Geistesgeschichte – und damit uns selbst, den grundlegenden Werten von Freiheit, Individualität, Wissenschaft, Mitmenschlichkeit und Verantwortung.

Dabei klären die Inhalte des altsprachlichen Unterrichts als des Basisfachs europäischer Kultur über Mythos, Fabel, Geschichte, Politik, Dichtung, Philosophie etc. wesentliche Teile unserer heutigen Welt. – Der Unterricht in Latein und Griechisch zielt auf ganzheitliche Persönlichkeitsbildung und damit auf die Freiheit des selbstdenkenden und wertenden (jungen) Menschen. Durch stetige historische Tiefendimension, das Denken über Epochen hinweg, reift das Eigene durch Vergleich, durch kritische Distanz zum Gegenwärtigen.

Latein ist sprachliche Bildung, fördert durch grundlegende Schulung in Lexis, Grammatik und Stilistik das Sprachbewusstsein und den Durchblick durch das Funktionieren von Sprache überhaupt. Es zeigt die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern auf und legt den Grund für Mehrsprachigkeit. In methodisch gesichertem Vorgehen werden logisches Denken gefordert und gefördert; und in altersgerechter Form wird zu wissenschaftlichem Vorgehen erzogen.

Latein beginnt in der Jgst. 6. Am Ende der Jgst. 10 wird bei mindestens ausreichenden Leistungen das Lati-

num erworben: die bundeseinheitliche Qualifikation mit festem Abschlussprofil, die für verschiedene Studienfächer Voraussetzung, für andere wünschenswert ist, jedenfalls einen Qualitätsnachweis darstellt – auch in der Wirtschaft. In den JgSt. 11 und 12 kann das Fach als Leistungskurs oder als Grundkurs weitergeführt werden.

Für den Lateinunterricht sind die gymnasialen Unterrichtsprinzipien charakteristisch: prinzipielles Fragen, kategoriales Denken, distanzierte Reflexion. Übergeordnete Lernziele sind: die Fähigkeit zur Lektüre lateinischer Literatur, der Erwerb von Sprachkompetenz und -bewusstsein zur Sprach-, Text- und Literaturreflexion, Gewinnung eines geordneten Bildes der Antike – erweitert über das Mittelalter, die Renaissance bis in die Neuzeit –, also von Geschichte und Geschichtlichkeit überhaupt, Fähigkeit zu philosophischem Fragen, Gewinnung von Kulturkompetenz zur Gestaltung der Zukunft, Entwicklung einer selbstkritischen und selbstbewussten Persönlichkeit.

Der Griechischunterricht beschäftigt sich mit Sprache und Kultur des antiken Griechenland. Hier liegt der eigentliche Ursprung unserer europäischen Kultur, deren Grundzüge das expandierende römische Reich im Verlauf der Geschichte übernommen und weiterentwickelt hat.

In der variablen altgriechischen Sprache zeigt sich die rege Auseinandersetzung des antiken Geistes mit universalen Fragestellungen des menschlichen Daseins, die in jeder historischen Epoche von Individuum und Gesellschaft wieder neu gestellt werden. So gibt der Griechischunterricht einen Einblick in die Grundformen der europäischen Literatur wie Geschichtsschreibung, Epos, Drama und nicht zuletzt der Philosophie als prägender Disziplin der europäischen Geistesgeschichte.

Das Gedankengut des alten Griechenland hat auch die europäischen Naturwissenschaften wie Mathematik, Physik, Biologie und Astronomie maßgeblich beeinflusst; prägende Einflüsse antiken kulturellen Lebens werden ebenfalls in der bildenden Kunst und Architektur des Abendlandes offenbar; die Staatsform der Demokratie entwickelt sich zum ersten Mal im klassischen Griechenland.

Die Beschäftigung mit den vielfältigen Aspekten antiken Lebens und Denkens fördert so die sprachliche, kulturelle und personale Kompetenz der Heranwachsenden. In diesem Sinne nennt auch Philipp Melancthon, der Namensgeber unserer christlich geprägten Schule, die Vermittlung von Ausdrucksfähigkeit, Urteilskraft und einer sittlichen Haltung als Ziele des altsprachlichen Unterrichts.

Das Fach Griechisch beginnt in der Klasse 8 und kann in Klasse 11 mit dem Graecum abgeschlossen werden, einem Zertifikat, das Zugangsvoraussetzung zum Studium der Fächer Griechisch, Latein, Alte Geschichte, Theologie, Archäologie und Philosophie ist. Bei Interesse kann Griechisch bis zur Klasse 12 weitergeführt werden.

Musik

Der Fachbereich bietet über das reguläre Unterrichtsangebot hinaus einen Schwerpunkt im Bereich musischer Bildung. Durch ein umfangreiches Angebot verschiedener Musik-Arbeitsgemeinschaften wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, sowohl Gesang als auch Instrumentalspiel unter qualifizierter Anleitung zu praktizieren.

Neben einem differenzierten Chorangebot für verschiedene Jahrgangsstufen und dem Schulorchester bilden Kammerchorprojekte, Stimmbildungsunterricht, Kammermusik-AG und Big-Band vielfältige Möglichkeiten, nicht nur musikalisch und künstlerisch anspruchsvoll gefördert zu werden, sondern auch neue Kontakte in der Schulgemeinschaft zu finden und zu pflegen.

Als Schule in kirchlicher Trägerschaft unterhält zudem das Landesposaunenwerk einen Schulposaunenchor einschließlich Nachwuchsschulung.

Regelmäßige Theater- und Konzertfahrten ergänzen die kulturell bildenden Angebote.

Kunst

In den erst vor ein paar Jahren frisch bezogenen, großzügigen Räumen des Kunst-Werk-Hauses bietet der Fachbereich Kunst vielfältige Möglichkeiten für kreatives Gestalten:

Wir machen mit verschiedenen künstlerischen Herangehensweisen vertraut und erproben im Unterricht unterschiedliche künstlerische Techniken, um das kreative Potential der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu erweitern. Der turnusmäßige Wechsel mit Werken (im Jahrgang 5 arbeiten wir mit jeweils der halben Klasse, was intensivere Einzelbetreuung ermöglicht) schafft Synergien und die gemeinsame Unterstützung und Förderung in diesem Bereich bildet einen Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit.

Schon in der überwiegend künstlerisch-praktisch ausgerichteten Unter- und Mittelstufe lernen die Schülerinnen und Schüler einzelne Künstler exemplarisch kennen. Wir führen so behutsam und altersgemäß an die stärker kunstwissenschaftlich und -historisch ausgerichtete Oberstufe. Hier legen wir neben den notwendig kognitiven Anforderungen auch in den Bereichen Architektur, Design und Massenmedien (Kunst kann als

viertes oder fünftes Prüfungsfach im Abitur gewählt werden) weiterhin großen Wert auf ästhetische Zugänge und eigenständiges künstlerisches Arbeiten über die Vorgaben des Lehrplans hinaus.

Als Schule in Willingshausen nehmen wir nach Möglichkeit Chancen der Begegnung und des fachlichen Austausches mit den Stipendiaten des Willingshäuser Künstlerstipendiums wahr und nutzen das Ausstellungsangebot der neuen Kunsthalle.

Werken

Das Fach Werken ist für ein Gymnasium kein selbstverständliches Unterrichtsangebot, doch gibt es nur wenige andere Lernbereiche, in denen wie hier das „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ möglich ist.

Der Erwerb einer spezifischen Technik ist unbedingt nötig, um Jugendlichen den Umgang mit verschiedenen Werkstoffen wie Holz, Metall oder Kunststoffen zu erschließen. Aufgrund der erworbenen Techniken können sie eigenständig Formen entwickeln und gestalten. Orientierungshilfe bietet dabei die theoretische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Designs, der Skulptur und der Kinetik.

Das Fach Werken kommt dem Drang des Menschen nach ‚Begreifen‘ eines Gegenstandes entgegen. Im Werken werden Raum und Körper als ‚wirklicher‘ Raum und echter Körper erfahren. Der gestaltende Umgang mit den verschiedenen Werkstoffen gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit die Unterschiede zu erspüren.

Im weiterführenden Werkunterricht in der Oberstufe wird unter anderem der Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit der Arbeitsweise des modernen Designers gelegt. An selbst gestalteten Modellen in Verkleinerung und im Originalmaßstab werden ergonomische Überlegungen und Gestaltungsmöglichkeiten zum Beispiel an Sitzmöbeln erprobt. Die Werkkurse für den Bereich Holz und Metall arbeiten hier parallel an jahrgangsübergreifenden Themen (z.B. Stuhl-Design). Exkursionen zur Firma „Thonet“ in Frankenberg und in das „Museum für angewandte Kunst“ in Frankfurt bilden einen festen Bestandteil des Werkunterrichts in der Oberstufe.

Eine eher spielerische Annäherung an den Bereich der kinetischen Kunst stellt die Beschäftigung mit den Werken von Jean Tinguely dar. Hier werden im Bereich Holz und Metall eigene Entwürfe realisiert. Der Umgang mit Fundstücken aus Metall und Holz führt zu einem kreativem Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien und Werkzeugen. Die handwerkliche und technische Umsetzung erfordert eine fachliche Auseinandersetzung mit holz- bzw. metalltechnischen Kenntnissen und Fertigkeiten.

Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld (AF II) sind die Fächer Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Geschichte, Politik und Wirtschaft, Erdkunde vertreten.

Im Rahmen des evangelischen und katholischen Religionsunterrichtes wurde als ein zentraler Profilschwerpunkt für die Melanchthon-Schule das ‚diakonisch-soziale Lernen‘ eingeführt: Durch eigene Erfahrungen bei Begegnungen mit hilfsbedürftigen Menschen aus Einrichtungen von Diakonie und Sozialarbeit werden ethische Fragen in konkreten Lebenssituationen aufgeworfen, die wiederum der Reflexion und Deutung, d.h. einer fachspezifischen Vertiefung im Unterricht bedürfen. Weiterhin sollen Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit für Jugendliche eröffnet bzw. Einblicke in eine zukünftige berufliche Orientierung geboten werden. Die pädagogische Gesamtkonzeption zielt auf die Prägung der Schulgemeinde im Sinne einer ‚Kultur des Helfens‘ (vgl. dazu Steinataler Hefte 1/2003: Diakonisch-soziales Lernen).

Gewichtige Beiträge zur Bewusstmachung historischer und gesellschaftlicher Prozesse sowie zur Förderung der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung leisten zudem die Fächer Geschichte, Politik&Wirtschaft sowie Erdkunde.

Weitere Informationen zu den einzelnen Fächern im AF II:

Evangelische Religionslehre / Katholische Religionslehre

Am Gymnasium der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck hat das Fach Religionslehre eine besondere Bedeutung im Fächerkanon: Evangelischer wie katholischer Religionsunterricht wird durchgängig von der Klasse 5 bis in die Jahrgangsstufe 13 erteilt. Damit bietet er den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Grundfragen nach dem Sinn menschlichen Daseins zu stellen und gemeinsam nach Antworten zu suchen. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit der Bibel, der christlichen und der kirchlichen Tradition.

Grundlage des Unterrichts ist die Vermittlung der christlichen Botschaft. Diese soll kritisch und produktiv mit anderen weltanschaulichen und religiösen Auffassungen in Beziehung treten, um die Schülerinnen und Schüler zu einer begründeten, selbstverantworteten Position zu befähigen. So findet regelmäßig mit Unterstützung des ‚Arbeitskreises der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck zum jüdisch-christlichen Dialog‘ in der Jahrgangsstufe 12/13 die Begegnung mit Vertretern des Judentums statt.

Die Lehrkräfte im Fachbereich Ev. / Kath. Religionslehre arbeiten fachübergreifend bzw. fächerverbindend

mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer – wie Politik&Wirtschaft, Geschichte, Erdkunde und Biologie – zusammen. Die Einbeziehung außerschulischer Lernorte ist hierbei von herausragender Bedeutung. In der Jahrgangsstufe 5 beteiligt sich der Fachbereich z.B. alljährlich in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Erdkunde an einem mehrtägigen Projekt über Philipp Melanchthon als dem Namensgeber unserer Schule (s.w.u.: Erdkunde). In der Jahrgangsstufe 10 findet in Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte und der Gedenkstätte Trutzhain ein Projekt im ehemaligen Kriegsgefangenen-, Internierungs- und Flüchtlingslager Trutzhain statt, bei dem zeitgeschichtliche wie theologische Aspekte reflektiert und erfahren werden (s.u.: Geschichte).

Innerhalb des vom Fachbereich entwickelten ‚diakonisch-sozialen Schwerpunktes‘ werden die Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 5 bis in die Jahrgangsstufe 11 in die Theorie und Praxis diakonisch- sozialer Arbeit eingeführt. Darüber hinaus wird ihnen im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 11 ein Praktikum in einer diakonischen/sozialen Einrichtung geboten, wozu auch alternativ – in Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie – die Möglichkeit zur Teilnahme an einem schöpfungsökologischen Praktikum besteht. – Nachdem sich die Kooperation von Schule und diakonischen Partnern dauerhaft bewährt hat, etabliert sich das diakonisch-soziale Handeln zunehmend im alltäglichen Schulleben; nicht nur aus der Fachgruppe Religionslehre, sondern auch aus anderen Fachbereichen gibt es dazu Vorschläge: Beispielsweise hat die Fachgruppe Sport einen Schulsanitätsdienst mit Schülerinnen und Schülern aus allen Jahrgangsstufen aufgebaut; durch Unterstützung eines Lehrers aus dem Fachbereich Politik& Wirtschaft wurden Mittelstufenschüler/innen zu Mediatoren ausgebildet, die bei Konfliktfällen in Klassen mit Streitschlichtungsstrategien helfen; Sportmentoren aus den oberen Jahrgängen bieten für jüngere Mitschüler/innen ein Bewegungsprogramm zur Erholung und Entspannung in der Mittagszeit an etc. Nicht zuletzt zählt zum innerschulischen diakonischen Auftrag die kontinuierliche Entwicklung eines differenzierten Beratungs- und Förderkonzeptes für alle Schülerinnen und Schüler (s. Schulentwicklung).

Geschichte

Staat und Gesellschaft – insbesondere demokratisch organisierte – benötigen mündige, informierte und politisch verantwortliche und handlungsfähige Bürger. Wie Menschen ihre Gegenwart und Zukunft gestalten, hängt wesentlich davon ab, wie sie Vergangenheit kennen und beurteilen. Der Geschichtsunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 13 (nach G 8: der Jahrgangsstufen 7 – 12) vermittelt Sach- und Methodenkompetenz und ermöglicht so die Herausbildung eines historischen Bewusstseins als Voraussetzung für die Entwicklung von Urteilskompetenz.

Fachliche Akzentsetzungen ergeben sich durch das Steinzeitprojekt in der Jahrgangsstufe 7, das im Rahmen einer lehrplangebundenen Projektwoche stattfindet, und die Beschäftigung mit dem ‚Lernort Trutzhain‘: In der Jahrgangsstufe 10 (Jahrgangsstufe 9 im Modell G 8) wird der Besuch von ‚Gedenkstätte und Museum Trutzhain‘ als fächerverbindendes Projekt mit dem Fach Religion vorbereitet (s.o.). Schülerinnen und Schülern der Oberstufe wird die Möglichkeit der selbstständigen Recherche angeboten (vgl. Steinataler Hefte 4/2006: Geschichte verstehen).

Zusätzlich beteiligen sich Mitglieder der Fachgruppe regelmäßig an der Vorbereitung und Durchführung von Studienfahrten, zum Beispiel nach Griechenland und Italien (s. Fahrtenprogramm).

Politik und Wirtschaft

Das Fach wird in den Klassen 8 bis 10 (G8: 7 bis 9) kontinuierlich mit zwei Wochenstunden sowie in der Oberstufe unterrichtet. – Beim schulinternen Curriculum handelt es sich um einen verbindlichen Minimalkatalog, um im Sinne einer methodischen und inhaltlichen Offenheit Raum zu geben für unterschiedliche Interessen sowie Methodenlernen, um Selbständigkeit, Teamfähigkeit und die Orientierung an Schlüsselqualifikationen zu fördern. – Im Sinne einer Öffnung des Unterrichts gibt es in den einzelnen Jahrgangsstufen folgende Schwerpunktsetzungen:

Klasse 8 (G8: 7): Umweltschutz als Projekt, verankert in der Region und unter Einbeziehung von Experten außerhalb der Schule;

Klasse 9 (G8: 8): Rechtskunde mit Besuch einer Gerichtsverhandlung;

Klasse 10 (G8: 9): Arbeitswelt mit Betriebspraktikum und Erkundung eines großen Industriebetriebs (z.B. VW Baunatal); Ziele des Praktikums (lt. Erlass des HKM): Die Schüler sollen exemplarische Einsichten in den Alltag der Arbeits- und Wirtschaftswelt gewinnen. Sie sollen auf der Grundlage eigener Tätigkeiten ihre Neigungen und Fähigkeiten unter den Bedingungen eines bestimmten Berufsfeldes erproben. Sie sollen Informationen über Arbeitsplätze, Arbeitsvorgänge und Arbeitsbedingungen sowie über den inneren Aufbau eines Betriebes und dessen Verflechtung im Wirtschaftsraum sammeln und auswerten. – Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Orientierungshilfen für ihren

weiteren schulischen Weg sowie zu zukünftigen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten.

In der Oberstufe wird ein Schwerpunkt mit der Teilnahme am Planspiel VIVAC in der Jahrgangsstufe 12 (G8: 11) gesetzt. Des Weiteren werden regelmäßig Abgeordnete der Parlamente (Land- und Bundestag, Europaparlament) eingeladen.

Auf dem Weg zu einer offenen Schule wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, mit der Perspektive der Überwindung von Fächergrenzen.

Erdkunde

Das Fach Erdkunde vermittelt projektorientiert in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 8 im Querschnitt aller Fächer grundlegende Einsichten über den Menschen in seiner Beziehung zu Zeit und Raum. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei unterschiedliche geographische Phänomene kennen.

Aufbauend auf die Sachkundearbeit in der Grundschule steht im 5. Schuljahr die Erkundung Deutschlands auf dem Lehrplan. Dabei geht es neben der Vermittlung von topographischen Kenntnissen darum, mit der naturräumlichen Gliederung Deutschlands vertraut zu werden. Die Besonderheit des Raumes wird dabei schrittweise erfasst, indem sich die Schülerinnen und Schüler vom Nahen (Deutschland) zum Fernen (Europa, die Welt) bewegen.

Projektorientiertes und selbstständiges Arbeiten stehen im Vordergrund. So entwickelte die Fachgruppe Erdkunde zum Beispiel ein mehrtägiges Projekt „Melanchthon und seine Zeit“ für die neu aufgenommenen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 (vgl. Steinataler Hefte 2/2004: Melanchthon im Steinatal). Ziel ist hierbei, ihnen den Prozess des Vertrautwerdens mit der neuen Schule und deren Namenspatron zu erleichtern.

Zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld (AF III) zählen die Fächer Mathematik, Informatik, Physik, Chemie, Biologie.

Die sog. ‚MINT‘-Fächer haben im Fächerkanon hohen Stellenwert, richtet sich doch zunehmend das öffentliche Interesse auf ihre erfolgreiche Arbeit (s. Schulvergleichsstudien) im Blick auf die notwendige Qualifizierung Jugendlicher für mathematisch-naturwissenschaftliche bzw. wirtschafts- und volkswissenschaftliche Studiengänge. Auch im Bereich der intellektuellen (Hoch-)Begabungsförderung spielen sie im Sinne der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen eine wichtige Rolle (vgl. Steinataler Hefte 5/2007: Hohe Begabung fördern).

Innerhalb des Aufgabenfeldes ist an der Melanchthon-Schule – wegen ihrer naturnahen Umgebung – die ökologische Bildung mit den Schwerpunkten ‚Natur- und Umweltschutz‘ verankert und trägt maßgeblich zur Profilbildung unseres Gymnasiums bei. Die Schülerinnen und Schüler werden mit unterrichtlichen wie außerunterrichtlichen Aktivitäten (z.B. zum Arten- bzw. Landschaftsschutz) motiviert und angeleitet, im eigenen Erfahrungsbereich verantwortungsvoll für die ‚Bewahrung der Schöpfung‘ einzutreten und sich dabei notwendige fachspezifische Kenntnisse durch konkrete Anschauung vor Ort anzueignen.

Mathematik

Das Gesicht der Schulmathematik hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Ausgelöst durch die TIMMS- und PISA-Studien wurden in ganz Deutschland neue Wege beschritten, internationalen Standards nicht nur Genüge zu tun, sondern unseren Schülerinnen und Schülern wieder den Weg in die Spitze zu öffnen. Lehrpläne wurden durch Bildungsstandards ersetzt. Mathematik ist (wieder) Pflichtfach im Abitur, das in Hessen seit 2007 zentral vom Kultusministerium durchgeführt wird. Neben den traditionellen schriftlichen und mündlichen Prüfungsformen steht dort überdies auch die Möglichkeit der Präsentation eines mathematischen Themenkomplexes zur Auswahl, was natürlich eingeübt werden muss und den Unterricht damit auch prägt. Zudem drängen computerunterstützte Lehr- und Lernformen in den Unterricht, weil sich die Anforderungsschwerpunkte zunehmend vom kalkülmäßigen Verwenden gelernter Arbeitstechniken und Formeln hin zur Modellierung realer Probleme durch mathematische Konzepte verlagern. Hier ist basierend auf einem fundierten Fachwissen Kreativität gefragt!

Die Fachschaft Mathematik der Melanchthon-Schule hat sich in den letzten zwei Jahren im Rahmen des SINUS-Projekts („Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“), an dem bundesweit bisher (nur) ca. 2000 Schulen teilgenommen haben, engagiert, um diesen neuen Herausforderungen pädagogisch adäquat entgegenzutreten zu können. Zudem wurden in den letzten Jahren sowohl Förderkurse für schwache („Schüler helfen Schülern“) und für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler (Begabtenförderung in der Jahrgangsstufe 7) durchgeführt, als auch spezielle abiturvorbereitende Zusatzangebote angeboten. Allen steht kostenlos ein Computer-Algebra-System zur Verfügung, welches verstärkt in der Oberstufe genutzt wird. In der Sekundarstufe I wird auf unentgeltliche Open-Office-Produkte zurückgegriffen.

Informatik

Computer(grund)bildung ist eine allgemeine Bildungsangelegenheit, der sich Schule nicht entziehen kann. Der Umgang mit den Geräten ist eine Kulturtechnik geworden, die bereits zum Erfahrungsbereich junger Schülerinnen und Schüler gehört. Den Computer als Arbeitsmittel zu verstehen und ihn in diesem Sinne einzusetzen, ist hingegen den meisten fremd. Daher bereitet die Melanchthon-Schule den Computereinsatz für den Unterricht in einem für alle Sechstklässler verbindlichen Kurs in informationstechnischer Grundbildung (ITG) vor. Neben der Einführung in Standardprogramme und damit verbundenen Arbeitstechniken werden Grundsätze bezüglich des Umgangs mit Netzwerken (insbesondere bezüglich Nutzen und Gefahren des Internets) vermittelt. Im Wahlpflichtbereich der Mittelstufe steht neben den dritten Fremdsprachen Informatik im Angebot der Schule. Hier werden zum einen die Inhalte aus dem ITG-Unterricht vertieft, zum anderen sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, eigenständig Programme zu entwickeln.

Physik

Der reguläre Physikunterricht beginnt in der Klasse 7 und wird durchgehend bis zum Abitur angeboten, in der Oberstufe in Grund- und Leistungskursen. Darüber hinaus sammeln wir zur Zeit in der Unterstufe Erfahrungen mit dem spielerischen Heranführen der Kinder an die Naturwissenschaft Physik mit dem Ziel, das schulinterne Curriculum möglicherweise zu modifizieren.

Für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler werden Arbeitsgemeinschaften angeboten, die sich z.B. mit Problemen der Robotik oder Nanotechnologie beschäftigen.

Es stehen vier Unterrichtsräume zur Verfügung, von denen zwei mit einer umfangreichen Sammlung von Schülerübungsgeräten ausgestattet sind. Hier können die Schülerinnen und Schüler alle Themen der Mittelstufenphysik durch selbständiges Experimentieren selbst erfahren. So werden sie sehr gut an die naturwissenschaftliche Arbeitsweise herangeführt und erhalten eine altersgemäße physikalische Grundbildung, die ihnen hilft, sich im hochtechnisierten Alltag besser zurechtzufinden.

Aber auch für den Unterricht in der Sekundarstufe II steht eine Sammlung mit zahlreichen Experimentiergeräten zur Demonstration zur Verfügung, die immer wieder auch mit Hilfe der Elternschaft aktualisiert wurde. Computergestützte Mess-Einrichtungen ermöglichen eine zeitgemäße Auswertung von Versuchen. Die Jugendlichen werden so optimal auf ein Studium vorbereitet, insbesondere im technischen Bereich, in dem exzellente Berufsaussichten bestehen.

Chemie

Der Chemieunterricht soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, fachkompetent und verantwortungsvoll richtige Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Dazu ist es notwendig, Verständnis und Kompetenz im Umgang mit Stoffen zu vermitteln. Dem Chemieunterricht fällt somit die Aufgabe zu, die materiale Umwelt des Menschen zu erschließen, indem handlungsorientiert naturwissenschaftliche Inhalte erforscht werden. Der Weg zum Erkenntnisgewinn vermittelt grundlegende Fähigkeiten zu (natur-)wissenschaftlichem Arbeiten: der Gang über ‚Problem- Hypothese- Versuch und Erkenntnis‘ skizziert dabei die wissenschaftliche Vorgehensweise.

Sachkompetenz setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler in die Fachsystematik eindringen. Elementar erscheint hier die Aufklärung über Eigenschaften, Reaktionen und den Aufbau von Stoffen, um die Stoffe im Alltagsgebrauch kennenzulernen, die Verflechtung von Stoffkreisläufen mit dem Geschehen in der Ökosphäre zu durchschauen und die Systematik der Stoffe anwenden zu können. Behutsamer Umgang mit Stoffen, mikrochemische Methoden, Arbeitsweisen zur sparsamen Verwendung von Chemikalien (Mikroprojektion, Ausschluss jeglicher gesundheitlicher Gefährdung von Schülerinnen und Schülern) stellen neben den rein kognitiven Anforderungen zusätzlich materiale und soziale Lernziele dar.

Der Chemieunterricht erschöpft sich insgesamt also nicht in der Vermittlung von Fachwissen: Er reicht weit darüber hinaus und soll ein Wertebewusstsein vermitteln, das am Ende die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert und befähigt, für die Bewahrung der Schöpfung und den Erhalt unserer Welt einzutreten.

Biologie

Zu den Besonderheiten der Melanchthon-Schule zählt ihre Lage inmitten der Natur. Der naturnahe und ästhetisch gestaltete Campus mit seinen dezentral liegenden Schulgebäuden vermittelt eine Geborgenheit stiftende ‚grüne‘ Atmosphäre.

Als besondere Lebensraum-, ‚highlights‘ sind auf dem etwa 10 ha großen Gelände der Eichen-Mischwald, der Mittelgebirgsbach Steina, die Quellsümpfe, mehrere Teiche, Wiesen und Sukzessionsflächen zu nennen, darüber hinaus unterschiedliche künstlich angelegte Kleinbiotope. Sie werden regelmäßig im Rahmen des Biologieunterrichts erforscht. Darüber hinaus eröffnen sich vielseitige Chancen für naturbezogene Projektarbeiten

und unterrichtliche Arbeit zahlreicher anderer Fächer. So erkunden auch alle neuen Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe das abwechslungsreiche Schulgelände in der fächerübergreifenden Unterrichtseinheit „Meine neue Schule und ich“.

Als Schule in kirchlicher Trägerschaft sieht sich die Melanchthon-Schule in besonderem Maße verpflichtet, aktiv für die Bewahrung der Schöpfung einzutreten. Daher werden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht draußen und drinnen durch Handlungsorientierung und eigenes Tun zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur angeleitet. Sie erwerben dabei durch die konkrete Anschauung vor Ort notwendige fachspezifische Kenntnisse und „Ehrfurcht vor dem Leben“ (A. Schweitzer). So stellt die ökologische Bildung und Umwelterziehung insbesondere hinsichtlich des Naturschutzes einen profilbildenden Schwerpunkt dar (vgl. dazu Steinataler Hefte 3/2005: Mit der Natur lernen).

Kooperationen mit Naturschutzverbänden und Forstämtern ermöglichen vielfältige Projekte und Tagesveranstaltungen in spielerischer Form. Alljährlich nehmen z.B. alle Schüler der 7. Klasse an den Waldjugendspielen des Forstamtes Neukirchen und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald teil.

Sowohl im Religions- als auch im Biologieunterricht wird das Verständnis dafür gefördert, dass sich das Bekenntnis zur Schöpfung einerseits und naturwissenschaftliche Theorien zur Evolution andererseits nicht ausschließen, sondern ergänzen.

Sport (außerhalb der drei Aufgabenfelder)

Sport spielt in der Melanchthon-Schule eine wichtige Rolle. Entsprechend den hervorragenden Sportanlagen mit einem eigenen Sportplatz, Schwimmbad, einer Beachvolleyball-Anlage, einem Krafraum und zwei Sporthallen ist auch das allgemeine sportliche Angebot vorbildlich. Alle aus den Lehrplänen vorgegebenen Inhalte und auch die Stundentafel werden erfüllt.

Darüber hinaus haben sich in den letzten Jahren einige Schwerpunkte herausgebildet, die sich in verschiedenen AG-Angeboten manifestieren. Dazu gehören die Sportarten Leichtathletik, Volleyball und Schwimmen, in denen jedes Jahr Schulmeisterschaften bzw. Bundesjugendspiele durchgeführt werden. In den Sportarten Leichtathletik und Volleyball werden die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus durch den angeschlossenen Sportverein SC-Steinatal besonders gefördert. Aufgrund ihrer erbrachten Leistungen hat sich die Melanchthon-Schule in der Region einen Namen gemacht. Das gilt auch für die regelmäßige Teilnahme an den alljährlichen Wettbewerben ‚Jugend trainiert für Olympia‘ in den Bereichen Leichtathletik, Schwimmen, Basketball, Tischtennis, Tennis und Fußball, bei denen schon einige Male der Hessenentscheid erreicht werden konnte und viele Regional- und Kreisentscheide gewonnen wurden.

Alle zwei Jahre wird eine sportliche Großveranstaltung organisiert – z.B. eine ‚Sportsfun-Fete‘ oder ein Fußballtag – und auch die Teilnahme an Schulfesten und deren Mitgestaltung stehen auf dem Programm.

Ein weiteres Angebot stellt die in der Jahrgangsstufe 7 alljährlich durchgeführte Skikursfahrt nach Hippach/Österreich dar, die für Anfänger bis zu Fortgeschrittenen Möglichkeiten zum Erlernen oder Verbessern des Skifahrens bietet. Für alle, die nicht teilnehmen, wird in der Schule ein Ersatzprogramm u.a. mit sportlichem Schwerpunkt organisiert. In der Jahrgangsstufe 9 wird jedes Jahr das Projekt ‚Sport und Gesundheit‘ durchgeführt. Seit kurzem gibt es zudem eine Studienfahrt mit sportlichem Schwerpunkt in der Oberstufe.

Schließlich wird in den letzten Jahren die Ausbildung von Schüler-Sportmentoren gefördert, die besonders in der Mittagsbetreuung und im AG-Bereich eingesetzt werden und ihre verantwortungsvolle Aufgabe engagiert erfüllen.

Das Fahrtenprogramm der Melanchthon-Schule

Im Laufe der Schulzeit werden regelmäßig Klassen- bzw. Wanderfahrten und Studienfahrten unternommen: Die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe bereisen nähere Regionen in Hessen bzw. Thüringen. Während der Jahrgangsstufe 7 wird ein Skikurs in Österreich angeboten, dessen Teilnahme freiwillig ist. In der Jahrgangsstufe 9 steht ein Frankreichaustausch oder – je nach Sprachenwahl – eine ‚Lateinerfahrt‘ auf dem Programm. Alle zwei Jahre gibt es für Oberstufenschüler die Möglichkeit, an einem zweiwöchigen Amerika-Austausch teilzunehmen; z. Zt. entwickelt sich zudem eine Partnerschaft mit einer Schule in Kanada. Anforderung und Chance zugleich stellt die Partnerschaft mit einer evangelischen Schule in Tansania dar. Während der Oberstufenzeit nehmen alle Schülerinnen und Schüler an Studienfahrten – z.B. nach Italien oder Griechenland – teil. Darüber hinaus gehören fachspezifisch relevante Exkursionen und Praktika, die den Unterricht an außerschulischen Lernorten vertiefen und bereichern, zum Schulprogramm.

Schulentwicklung

Die Melanchthon-Schule nimmt als Schule in freier Trägerschaft ihren Spielraum in einer pluralen Schullandschaft bewusst wahr, um einen eigenen Beitrag zu innovativ-modellhafter Schulentwicklung zu erbringen. Sie setzt dabei inhaltliche wie strukturelle bzw. schulorganisatorische Akzente, die ihrem Selbstverständnis als evangelischer Schule entsprechen. In einer Zeit, in der sich Gymnasien in Hessen mit den aktuellen schulpolitischen Anforderungen durch die achtjährige Schulzeit bis zum Abitur (G 8) auseinandersetzen, wird es darauf ankommen, dass bei allen notwendigen Veränderungen der Bildungs- und Erziehungsanspruch einer evangelischen Schule gewahrt und als Profilvermerkmal identifizierbar bleibt. Einige Aspekte von zentraler Bedeutung in diesem Kontext seien nachfolgend skizziert:

Im Zuge der Ausweitung des Pflichtunterrichtes für die Sekundarstufe I über den Vormittag hinaus verbringen – auch sehr junge – Schülerinnen und Schüler erheblich mehr Lebenszeit in der Schule als bisher üblich. Zunehmend wird Schule als ‚Lebensort‘ erfahren, was einen hohen Anspruch an das Schulkonzept einer evangelischen Schule stellt. Damit die aktuelle Entwicklung einer Profilierung nach den „Maßen des Menschlichen“ – so die EKD-Bildungsdenkschrift von 2003 – standhalten kann, ist dafür Sorge zu tragen, dass die Jugendlichen auch zukünftig in einer Atmosphäre heranwachsen und lernen können, die „etwas von diesem christlichen Menschenbild und seinen Konsequenzen erkennen, spüren und erleben lässt“ (Wilfried Härle). Entsprechend müssen ‚alltagstaugliche‘ Strategien entwickelt werden, die z.B. auch Ruhe und ‚Entschleunigung‘ im Wechselspiel von ‚Pflicht‘ und ‚Neigung‘ im Laufe des Schultages erlauben. Kinder und Jugendliche brauchen eine erweiterte und bewusst gestaltete Mittagszeit mit Angeboten für Aufenthalt und Kommunikation, Bewegung, Rückzug und Entspannung, damit sie sich in ihrer Schule heimisch fühlen können. Sie brauchen ein gesundes Mittagessen, das abwechslungsreich und schmackhaft ist, auf das sie sich freuen können, – auch um mit anderen Gemeinschaft zu haben und sich auszutauschen. Sie brauchen die Förderung ihrer individuellen Begabungen, genauso unterstützende Hilfe bei schulischen Misserfolgen, nicht zuletzt Begleitung und Betreuung in Konfliktsituationen sowie in persönlichen – ob schwierigen oder glücklichen – Lebenslagen.

Erste Schritte auf diesem Weg hat die Schule bereits unternommen: Durch aufwändige bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in der Schule während der vergangenen Jahre konnten Räume für Aufenthalt, Erholung, Freizeitgestaltung u.a.m. bereitgestellt werden. Der Bau einer Mensa und die Auswahlüberlegungen zu einem gesunden Speiseangebot sind weitgehend abgeschlossen.

Neben diesen Fortschritten bei den äußeren Bedingungen gibt es aussichtsreiche Entwicklungen bei der inhaltlichen Ausgestaltung eines künftigen Organisationsrahmens der Melanchthon-Schule: Im Sinne einer ‚Kultur des Helfens‘ – abgeleitet aus dem im Schulprogramm verankerten diakonisch-sozialen Auftrag – wird der Schülerschaft ein Unterstützungskonzept zur Verfügung gestellt, das einerseits als Kompensations- und Beratungsangebot bei fachlichen Defiziten sowie in persönlichen Lebenskrisen dient, das andererseits ein Instrument zur Wahrnehmung und Förderung besonderer Talente darstellt. Dieses ‚Beratungsnetzwerk‘ integriert vielfältige Kompetenzen: schulintern durch Mitwirkung von speziell ausgebildeten Beratungslehrkräften, unterstützt durch außerschulische Experten bzw. Institutionen professioneller Hilfe (Schulpsychologischer Dienst des Staatlichen Schulamtes, Familien- und Jugendberatung etc.) Auf diese Weise wird eine differenziert angelegte, fachkundige und verlässliche Begleitung der Betroffenen gesichert, die neue Perspektiven für sie schafft.

Vorrangig für die Schulentwicklung der Melanchthon-Schule wird die Klärung einer auf Zukunft tragfähigen Schulkonzeption und einer ihr entsprechenden Organisationsform sein. Hier ist die verantwortliche, kritisch-konstruktive Zusammenarbeit aller Mitwirkungsorgane (Lehrerkonferenz, Schulelternbeirat, Schülerversammlung) sowie der gesamten Schulgemeinde gefordert als Voraussetzung für gutes Gelingen im Konsens.

Steinatal, den 6. Februar 2008

Christel Ruth Kaiser, OStD‘ i.K.